

„Ohne Baum doof“

Freunde des Parks feiern ein buntes Fest gegen die Erweiterung des Museums der Weltkulturen

Von Claus-Jürgen Göpfert

Es ist einfach ein großes, buntes Fest. Zwischen den alten Bäumen im Sachsenhäuser Museumspark haben die Menschen Wäscleinen gespannt, an denen Transparente hängen mit Aufschriften wie „Rettet den Park!“ Andere sind als „Wunschwäscle“ dekoriert, mit vielen bunten Zetteln, auf denen etwa steht „Der Park, ein Platz zum Leben!“ Eine Jazzband spielt auf dem Balkon des Museums der Weltkulturen, Kinder springen Seil, lassen Seifenblasen in die Luft, basteln Drachen, malen neue Flugblätter: „Ohne Baum doof“.

Die „Freunde des Museumsparks“ haben eingeladen und mehrere Hundert Menschen sind gekommen am Sonntagnachmittag. Es geht gegen die Pläne zur Erweiterung des Museums der Weltkulturen, gegen das Fällen von 43, zum Teil sehr alten Bäu-

men für das Projekt. In seiner mit viel Beifall bedachten Rede vom Balkon des Museums malt Hartmut Schröter, einer der Sprecher der Initiative, die Folgen der Bauarbeiten aus: „Eine Grube, bis zu 20 Meter tief, die bis zur Metzlerstraße reicht.“ Kein Baum könne hinterher mehr wurzeln auf der dünnen Erddecke über dem unterirdischen Museumsgebäude. „Hierher kommen Mütter mit ihren Kindern die ganze Woche, aber auch Senioren mit ihren Pflegern aus den umliegenden Altersheimen“, sagt Nora Osthoff, die zu den Baum-Dekorateuren gehört.

Auch junge Künstler sind gekommen, um zu protestieren, etwa Richard Göllner von der Ateliergemeinschaft „Lamaduma“ aus dem Gallus. „Der Park muss erhalten bleiben“. Eva Gensheimer und ihre Freundinnen aus dem Nordend haben in der FR vom Protestaufruf gelesen und

AKTIONEN
Die Proteste gegen die geplante Erweiterung des Museums der Weltkulturen sollen im Sachsenhäuser Museumspark auch im Winterhalbjahr fortgesetzt werden. Die Initiative kündigt „phantasievolle Aktionen“ wie etwa Schneeballschlachten an (www.freunde-des-museumsparks.de).

Zu einer Podiumsdiskussion lädt die Initiative für Donnerstag, 3. November, ab 19 Uhr ins Atelierhaus Schulstraße 1A in Sachsenhausen ein. Auch Kulturdezernent Felix Semmelroth soll kommen.

sich spontan nach Sachsenhausen aufgemacht, „aus Solidarität und Neugier.“ Gensheimer bezweifelt, „dass es hier einen weiteren Museumsbau braucht“. Es sei viel wichtiger und schöner, „die Welt unmittelbar zu erfahren.“

Und das tun die Menschen denn auch, die bei sommerlichen

Temperaturen im Gras liegen, der Musik lauschen, sich zwischendurch auf den Unterschriftenlisten der Bürgerinitiative eintragen. 6300 haben schon unterzeichnet, Leute aus ganz Frankfurt, wie Werner Kühlbrandt hervorhebt, einer der Sprecher der Initiative. Viele haben ihre Meinung zu den Plänen auf den Flugblättern niedergeschrieben, die überall an Bäumen und Büschen hängen. „Ein ausgewachsener Baum hat mehrere Hunderttausend Blätter, er produziert 9400 Liter Sauerstoff täglich.“

Eine, mit der die Protestierenden gerne gesprochen hätten, ist nicht gekommen: Museums-Direktorin Clementine Deliss. „Wir hätten ihr gerne gesagt, dass wir nichts gegen ihr Haus haben, dass es nur anderswo erweitert werden soll“, sagt Kühlbrandt. Doch schon im Ortsbeirat habe die Direktorin unlängst erklärt, dass sie mit der Initiative nicht rede.